



Wirtschaft in  
Mitteldeutschland

2015



# Herausgeber

## **Handwerkskammer Halle (Saale)**

Bereich Wirtschaftspolitik  
Gräfestraße 24 | 06110 Halle (Saale)  
Telefon 0345 2999-117  
[www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de)

## **Handwerkskammer zu Leipzig**

Abteilung Kommunale Wirtschaftsförderung / Volkswirtschaft  
Dresdner Straße 11/13 | 04103 Leipzig  
Telefon 0341 2188-310  
[www.hwk-leipzig.de](http://www.hwk-leipzig.de)

## **Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau**

Geschäftsfeld Standortpolitik  
Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)  
Telefon 0345 2126-362  
[www.halle.ihk.de](http://www.halle.ihk.de)

## **Industrie- und Handelskammer zu Leipzig**

Abteilung Wirtschafts- und Standortpolitik  
Goedelerring 5 | 04109 Leipzig  
Telefon 0341 1267-1254  
[www.leipzig.ihk.de](http://www.leipzig.ihk.de)



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>7</b>
<b>1 Wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2014</b> .....	<b>8</b>
Wachstum der Region 2014 durchschnittlich .....	8
Industrie: leichte Zuwächse .....	8
Baugewerbe: starke Nachfrage .....	9
Unternehmensbestand insgesamt rückläufig .....	9
Anhaltender Beschäftigungszuwachs .....	9
Bevölkerungsentwicklung 2014 günstiger als erwartet .....	10
Kaufkraft: erneut solide Steigerung .....	10
<b>2 Konjunkturelle Situation im Frühjahr 2015</b> .....	<b>11</b>
Stimmung in der mitteldeutschen Wirtschaft bleibt gut.....	11
Geschäftslage insgesamt etwas schwächer .....	12
Geschäftserwartungen leicht angehoben .....	12
Exportprognosen trotz Erholung noch deutlich unter Vorjahresstand .....	13
Investitionsneigung bleibt stabil.....	13
Personalplanungen optimistisch.....	14
Branchen im Überblick .....	15
<b>3 Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes</b> .....	<b>18</b>
Leistungsfähiges Breitbandnetz konsequent ausbauen! .....	18
Erbschaftsteuer: Gesetzentwurf nachbessern! .....	18
Duale Berufsausbildung stärken! .....	19
Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes nicht gefährden!.....	19
Tragfähigkeit der mitteldeutschen Landesfinanzen über 2019 hinaus sicherstellen!.....	19
Sichere und bezahlbare Energieversorgung statt Symbolpolitik gegen die Braunkohle!.....	19
<b>4 Anhang</b> .....	<b>20</b>
Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur .....	20
Tabellarische Übersichten zur Konjunkturumfrage.....	24



## Vorwort

Die Wirtschaft in Mitteldeutschland kann auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurückblicken. Dies belegen die vorliegenden Ergebnisse der Befragung der Mitgliedsbetriebe in der Region Leipzig/Halle zu ihrer geschäftlichen Lage. Ebenso optimistisch sind die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich der Entwicklung für das laufende Jahr 2015. Dennoch sind die Einschätzungen in den Branchen differenziert. Während die starke Binnennachfrage vor allem den konsumorientierten Bereichen wie Handel, Handwerk oder der Bauwirtschaft außergewöhnlich gute Ergebnisse bescherte, sind die Exporterwartungen der Industrieunternehmen durch verschiedene geopolitische Krisen getrübt.

Der mitteldeutsche Kernraum in und um Leipzig/Halle hat sich in den zurückliegenden Jahren zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickelt. Damit dies so bleibt, gilt es insbesondere die Herausforderung des wachsenden Fachkräftebedarfs zu meistern. Die bundespolitischen Entscheidungen zum Mindestlohn und zur Rente mit 63 haben diese Aufgabe nicht gerade erleichtert. Gemeinsam sind Wirtschaft und Politik mehr denn je gefordert, die duale Ausbildung als anerkanntes Erfolgsinstrument für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu stärken.

Für die Zuwanderung und unbürokratische Integration von ausländischen Fachkräften müssen zudem praxistauglichere Konzepte sowie wirksame und rechtssichere Verfahren gefunden werden.

Die wirtschaftliche Stärke der Region Mitteldeutschland wird künftig auch davon abhängen, ob und wie die Unternehmen die digitale Revolution bewältigen und damit ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit sichern. Grundlage dafür ist ein leistungsfähiges Breitbandnetz in allen Teilen Mitteldeutschlands. Um diese Voraussetzungen zu schaffen, müssen Investitionen von Bund, Ländern und Kommunen in Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern bedarfsgerecht erfolgen.

Der vorliegende Bericht zur Wirtschaft in Mitteldeutschland soll zugleich Bestandsaufnahme und Leitfaden sein. Er enthält neben aktuellen Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung eine Reihe von Handlungsempfehlungen, wie die Rahmenbedingungen in Mitteldeutschland wirtschaftsfreundlicher gestaltet werden können und sollen, damit auf das in den vergangenen Jahren Erreichte aufgebaut werden kann.



Thomas Keindorf  
Präsident  
Handwerkskammer Halle (Saale)



Claus Gröhn  
Präsident  
Handwerkskammer zu Leipzig



Carola Schaar  
Präsidentin  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau



Wolfgang Topf  
Präsident  
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

# 1 Wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2014

## Wachstum der Region 2014 durchschnittlich

Das Bruttoinlandsprodukt in den beiden mitteldeutschen Ländern Sachsen-Anhalt und Sachsen entwickelte sich 2014 zusammengefasst gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Gegenüber der Entwicklung im gesamten Bundesgebiet fiel das Wachstum nach vorläufigen Zahlen etwas schwächer aus. Innerhalb der Region gab es zudem deutliche Unterschiede zwischen beiden Ländern sowie den einzelnen Branchen.

## Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Sachsen und Sachsen-Anhalt

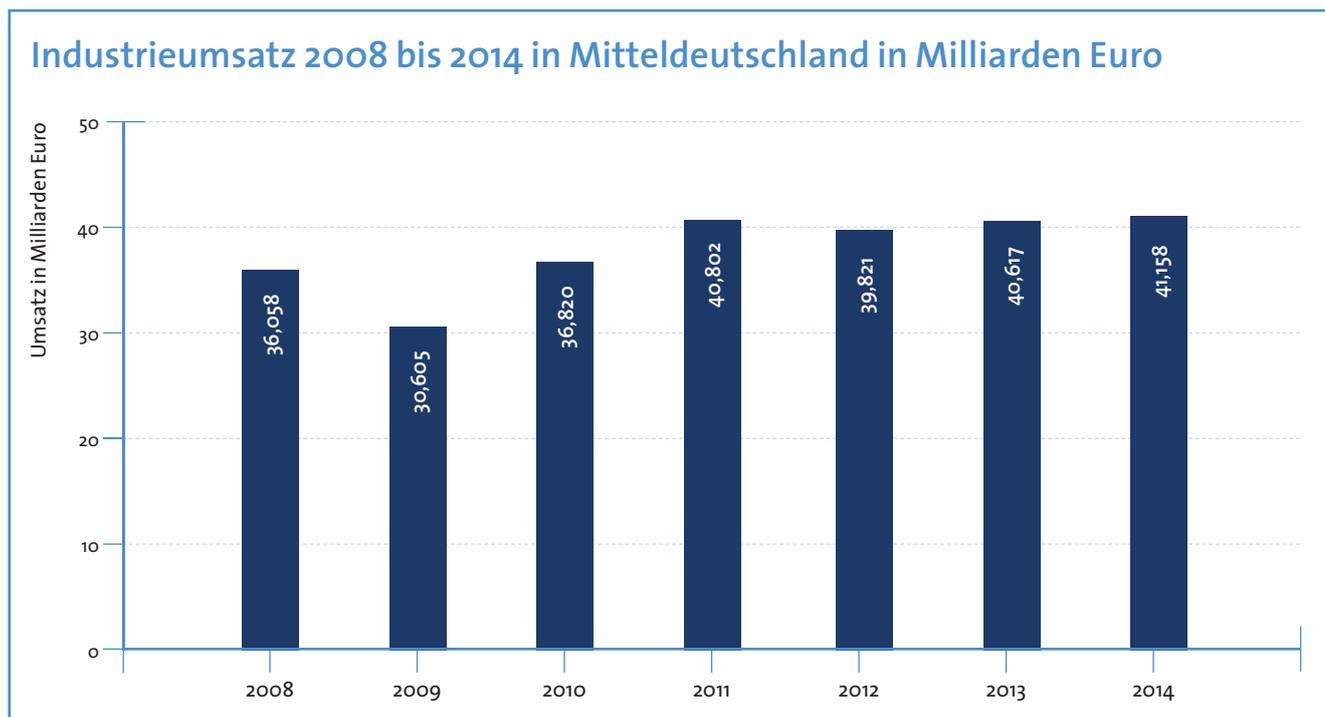
	Entwicklung 2013 jeweilige Preise	Entwicklung 2013 preisbereinigt	Entwicklung 2014 jeweilige Preise	Entwicklung 2014 preisbereinigt
<b>Sachsen</b>	3,2 %	0,6 %	3,8 %	1,9 %
<b>Sachsen-Anhalt</b>	1,6 %	-0,8 %	1,7 %	0,4 %
<b>beide Länder zusammen</b>	2,6 %	0,1 %	3,0 %	1,4 %
<b>neue Bundesländer ohne Berlin</b>	2,4 %	-0,1 %	3,0 %	1,4 %
<b>Deutschland</b>	<b>2,2 %</b>	<b>0,1 %</b>	<b>3,4 %</b>	<b>1,6 %</b>

Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen.

## Industrie: leichte Zuwächse

Der Gesamtumsatz der Industrie in Mitteldeutschland<sup>1</sup> lag mit 41,2 Milliarden Euro in den Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten um 1,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz stieg dabei deutlich um 6,9 Prozent auf 13,1 Milliarden Euro an. Damit ergab sich eine Exportquote von 31,8 Prozent für die Region. Die Zahl der erfassten Industriebetriebe erhöhte sich wieder auf 1.276 im Jahresdurchschnitt. Dort waren mit 113.920 Beschäftigten 2,8 Prozent mehr Personen tätig als im Vorjahr. Damit setzte sich die stabile Entwicklung des vergangenen Jahres fort.

<sup>1</sup> Mitteldeutschland wird hier und fortan verstanden als das Gebiet der beiden Kammerbezirke Halle-Dessau und Leipzig.



Quelle: Statistische Landesämter Sachsen-Anhalt und Sachsen 2015; eigene Berechnungen.

#### Baugewerbe: starke Nachfrage

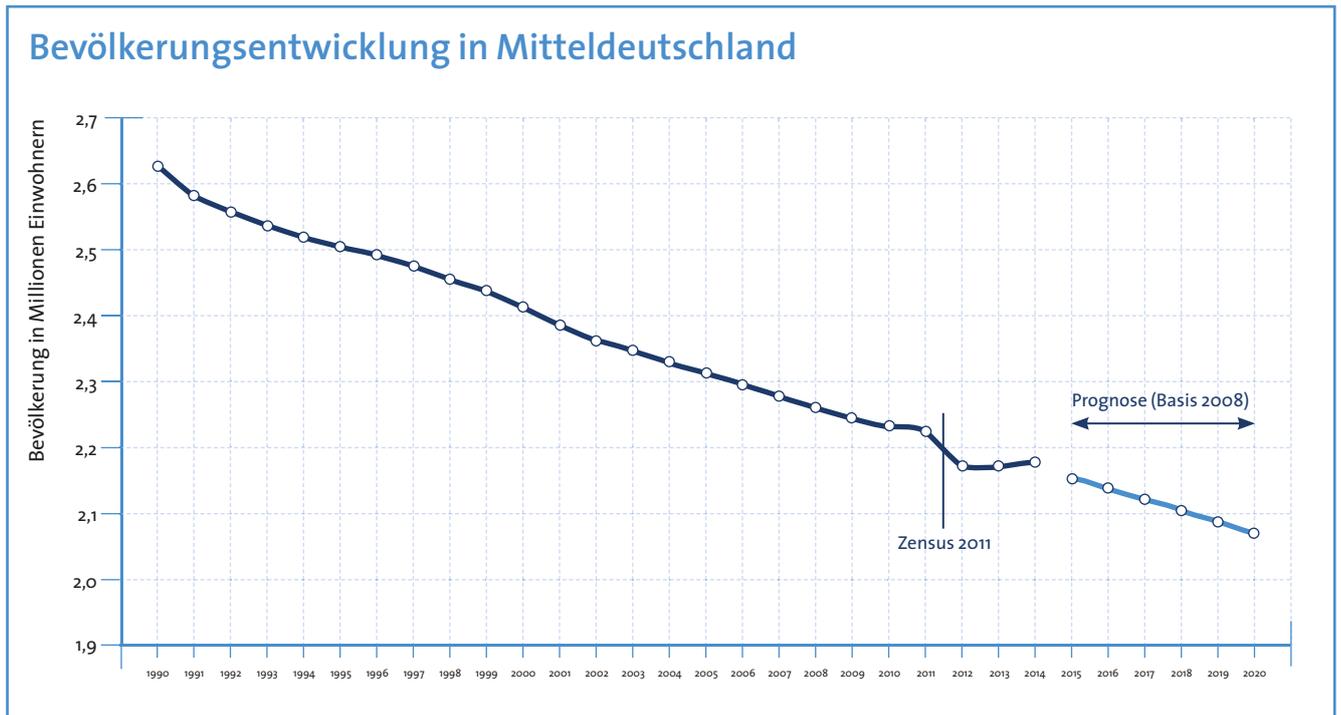
Das Baugewerbe konnte 2014 ein solides Geschäftsjahr vorweisen. Der Gesamtumsatz im mitteldeutschen Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) stieg gegenüber dem witterungsbedingt schlechteren Vorjahr um 3,2 Prozent auf 2,18 Milliarden Euro. Die Zahl der Betriebe in dieser Größe sank auf 298. Gleichzeitig stieg die Zahl der dort Beschäftigten jedoch um 1,1 Prozent auf 16.068 Personen. Angesichts günstiger Rahmenbedingungen durch niedrige Zinsen und stabile Einkommen konnten die Bauunternehmen deutlich mehr umsetzen.

#### Unternehmensbestand insgesamt rückläufig

Der Trend rückläufiger Gewerbeanmeldungen hielt auch 2014 an. Die Zahl der Anmeldungen sank um 0,5 Prozent auf 15.044. Gleichzeitig stiegen die Gewerbeabmeldungen um 0,5 Prozent auf 15.742. Im Ergebnis war der Saldo aus An- und Abmeldungen erneut negativ. Die Zahl der Unternehmen schrumpfte somit um 698.

#### Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der in Mitteldeutschland tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg auch 2014 an. Zur Jahresmitte hatten 791.311 und damit 2,2 Prozent mehr Personen als im Vorjahr ihren Arbeitsort in der Region. Die positive Arbeitsmarktentwicklung hält somit seit fast einem Jahrzehnt an. Dies zeigte sich auch in einem entsprechenden Rückgang der Arbeitslosigkeit. Mit 118.881 Personen (gegenüber 126.022 im Jahr 2013) lag sie um 5,7 Prozent unter dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote sank auf 10,5 Prozent und erreichte damit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.



Quelle: Statistische Landesämter Sachsen-Anhalt und Sachsen; eigene Berechnungen.

#### Bevölkerungsentwicklung 2014 günstiger als erwartet

Wie sich bereits in den Vorjahren abzeichnete, verläuft die Bevölkerungsentwicklung günstiger als erwartet. Im Jahr 2014 stieg die Zahl im mitteldeutschen Kernraum leicht auf 2,179 Millionen Einwohner. Der Zuwachs entstand allerdings ausschließlich in den Ballungszentren Leipzig und Halle (Saale), die zum Teil eine signifikante Zunahme verzeichnen konnten. Am langfristig rückläufigen Trend der demografischen Entwicklung in Mitteldeutschland sowie den neuen Bundesländern insgesamt ändert dies indes nichts. So wird die bereits seit Anfang der 90er-Jahre rückläufige Bevölkerungszahl gemäß der Prognose bis 2020 auf 2,071 Millionen Menschen sinken. Die aktuell unerwartet hohe Zuwanderung in die großen Städte dürfte diese „säkuläre“ rückläufige Entwicklung nur leicht abschwächen.

#### Kaufkraft: erneut solide Steigerung

Die robuste Lage am Arbeitsmarkt sorgte für einen weiteren Zuwachs der Kaufkraft. Diese wird nach aktuellen Daten<sup>2</sup> für die Region Mitteldeutschland um 2,9 Prozent auf 40,5 Milliarden Euro im Jahr 2015 ansteigen. Die Kaufkraft pro Kopf erreicht dann mit 18.631 Euro 85,2 Prozent des gesamtdeutschen Durchschnittsniveaus.

<sup>2</sup> Prognose der MB Research GmbH 2015.

#### Fazit

Die Wirtschaft in Mitteldeutschland entwickelte sich – mit regionalen Unterschieden – im Jahresverlauf 2014 erfolgreich. Die Erholung des Vorjahres setzte sich damit fort. Insbesondere die Beschäftigungsstärke sorgte für das Wachstum in der Region.

## 2 Konjunkturelle Situation im Frühjahr 2015

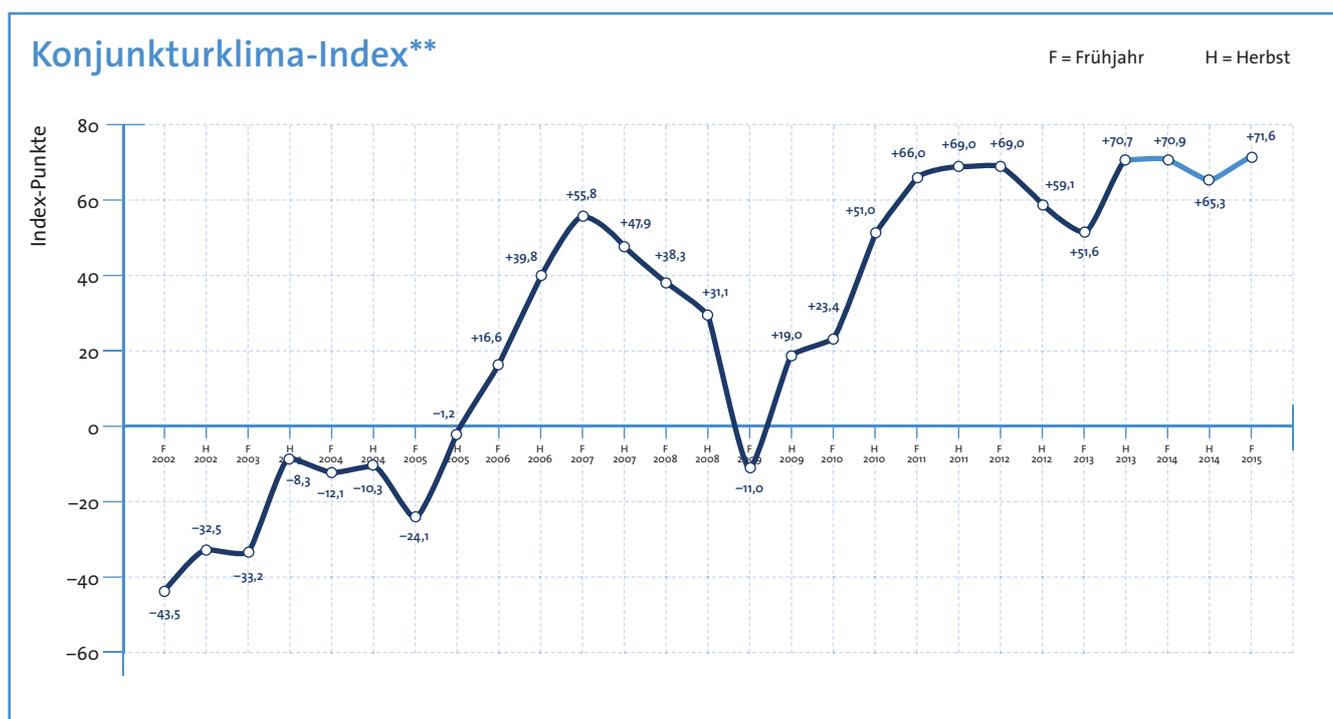
### Stimmung in der mitteldeutschen Wirtschaft bleibt gut

Nach einem Rückgang im vergangenen Herbst hat sich das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft in Mitteldeutschland\* wieder aufgehellt. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland im Frühjahr 2015 um knapp einen Punkt und erreicht mit fast 72 Punkten wiederum einen sehr hohen Wert. Damit bestätigt sich die im Durchschnitt ausgesprochen robuste Verfassung der mitteldeutschen Unternehmen. Der aktuelle Anstieg des Konjunkturklima-Index ist dabei auf die Aufhellung der Erwartungskomponente zurückzuführen, wobei sich jedoch nicht in allen Wirtschaftsbereichen die Geschäftsaussichten verbessert haben. Von zentraler Bedeutung für die optimistischen Erwartungen sind dabei ein Anhalten der guten Binnenkonjunktur, dauerhaft geringe Zinsen, ein niedriger Euro-Wechselkurs, eine geringe Inflation und Inflationserwartung, eine hohe Liquidität sowie ein niedriger Ölpreis.

Beim Vergleich der Wirtschaftsbereiche ist festzustellen, dass vor allem das Handwerk und das industrielle Baugewerbe einen bedeutenden Anteil am gestiegenen Konjunkturklima-Index haben. Dies sind die einzigen Bereiche, die im Vergleich zum Vorjahr sowohl auf eine bessere Lage als auch auf optimistischere Erwartungen verweisen können. Trotz durchaus differenzierter Branchenergebnisse lässt sich für 2015 insgesamt eine solide wirtschaftliche Entwicklung für Mitteldeutschland erwarten.

\* An der aktuellen Umfrage nahmen 2.105 Mitgliedsunternehmen der vier Kammern teil.

\*\* Der Konjunkturklima-Index errechnet sich aus der Differenz der prozentualen Anteile der positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage beziehungsweise zu den Geschäftserwartungen plus jeweils ein Fünftel der Unternehmensanteile mit einer befriedigenden Geschäftslage sowie unveränderten Geschäftserwartungen.



Quelle: Konjunkturbefragungen der mitteldeutschen Kammern.

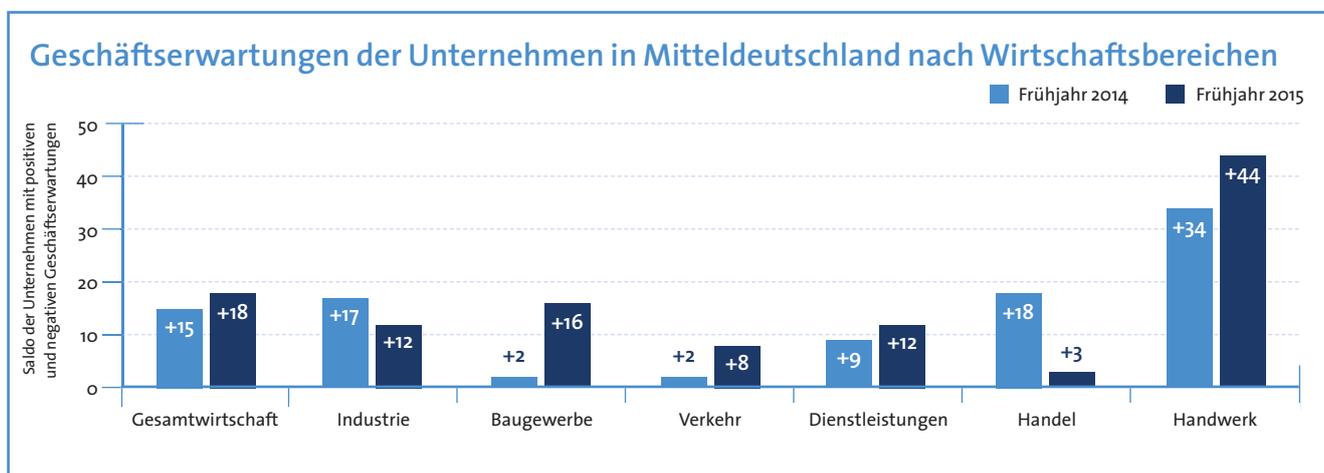
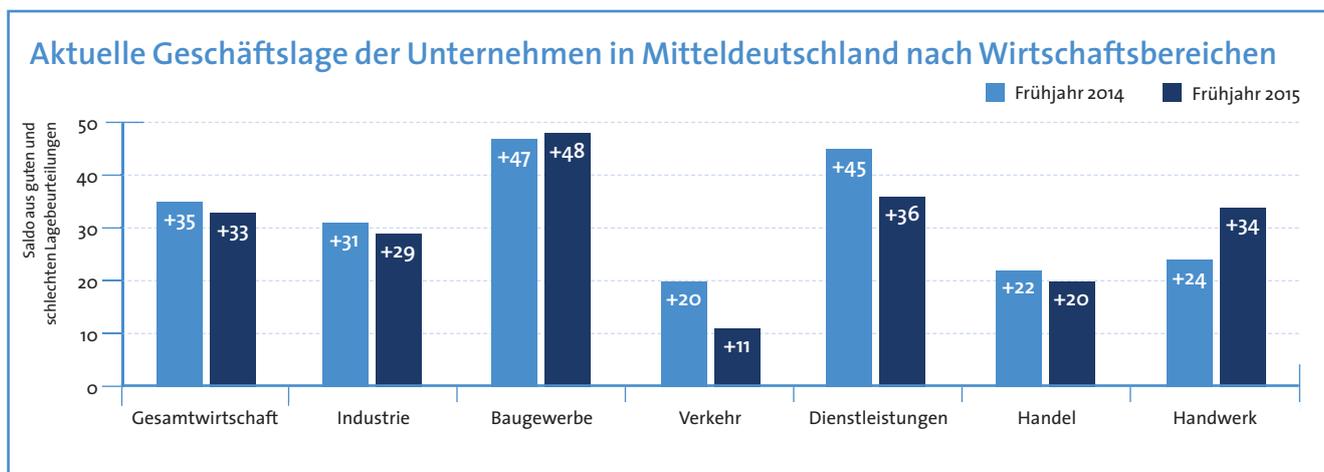
### Geschäftslage insgesamt etwas schwächer

Gegenüber dem Frühjahr 2014 haben sich die Lagebeurteilungen der mitteldeutschen Unternehmen zwar leicht abgeschwächt, sie liegen aber nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.

Die Unternehmensmeldungen bestätigen trotz einer Vielzahl konjunktureller Risiken die im Durchschnitt insgesamt robuste Verfassung der regionalen Wirtschaft. Der Saldo aus guten und schlechten Lageeinschätzungen verringert sich von seiner im Vorjahr erreichten bisherigen Bestmarke um 2 auf nunmehr +33 Punkte. Nach wie vor liegen die Lage-Salden aller Wirtschaftsbereiche deutlich im positiven Bereich. Unverändert an der Spitze stehen das Bau- und das Dienstleistungsgewerbe, obwohl die Dienstleister, gemeinsam mit dem Verkehrsgewerbe, die deutlichsten Abschläge aufzuweisen haben. Die mit Abstand kräftigste Steigerung der Lagebeurteilung verzeichnete das Handwerk.

### Geschäftserwartungen leicht angehoben

Die mitteldeutschen Unternehmen sind für das laufende Jahr 2015 optimistisch gestimmt und haben ihre Geschäftsprognosen im Vergleich zum Frühjahr 2014 leicht nach oben korrigiert. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Geschäftserwartungen steigt gegenüber dem Vorjahresstand um 3 auf nunmehr +18 Punkte an. Damit sind die Aussichten der mitteldeutschen Wirtschaft weiterhin wachstumsorientiert. Die Dynamik des Wachstums wird indes von einer Vielzahl weiterer Faktoren abhängig sein, insbesondere von der Entwicklung des Ölpreises, der Energiepreise, der Russland-Ukraine-Krise, der weiteren Entwicklung in der Europäischen Union und der Eurozone, der Geldpolitik der EZB sowie des Euro-Wechselkurses. Die Betriebe im Handwerk sind mit großem Abstand am optimistischsten. Am skeptischsten beurteilen aktuell der Handel und das Verkehrsgewerbe ihre Zukunftsaussichten. In der Industrie sind die Erwartungen der Unternehmen zwar etwas pessimistischer als vor einem Jahr, bleiben per Saldo aber weiter zuversichtlich.



### Exportprognosen trotz Erholung noch deutlich unter Vorjahresstand

Der noch vor einem Jahr erkennbare Optimismus hinsichtlich der erwarteten Exportentwicklung war nur von kurzer Dauer. Insbesondere mit der Eskalation im Russland-Ukraine-Konflikt und auch den daraus resultierenden Handelssanktionen gegenüber Russland erwiesen sich die Prognosen betroffener Industrieunternehmen als hinfällig. Ebenso blieb die Nachfrage aus dem für die Unternehmen wichtigen Euro-Raum weiter schwach.

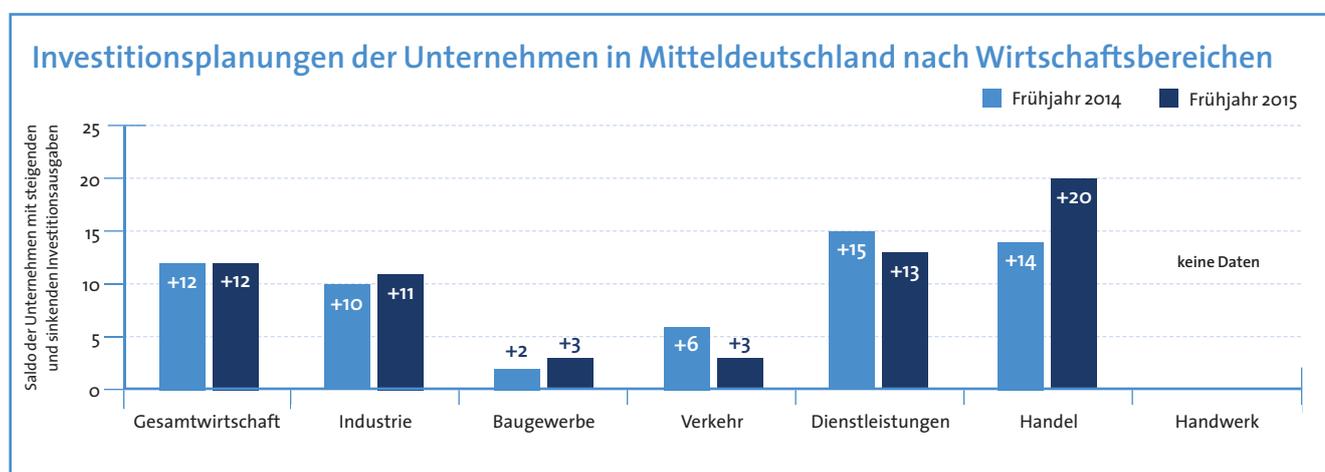
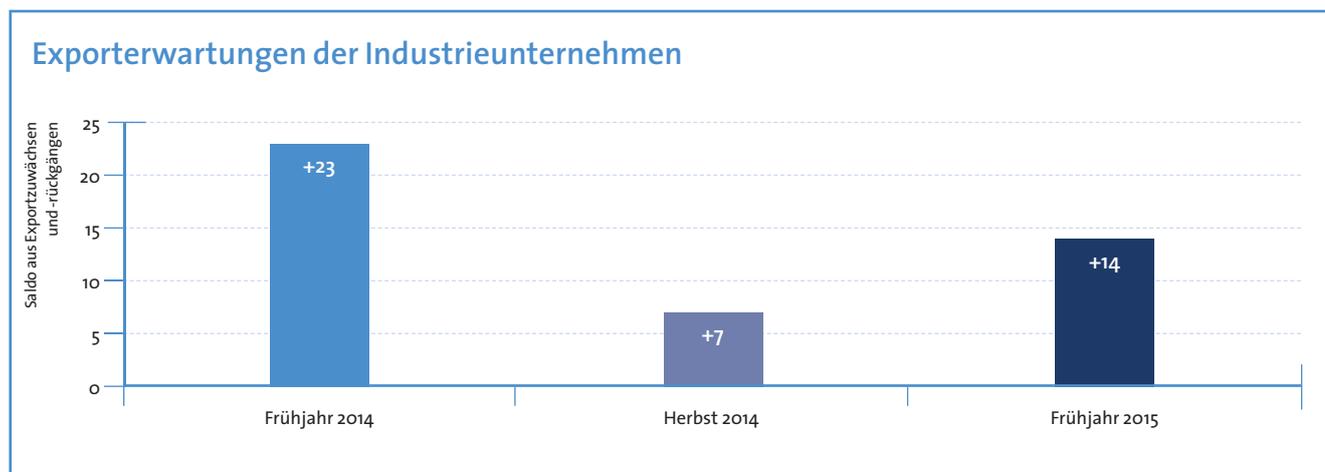
Im Ergebnis fiel der Saldo der Exporterwartungen im Herbst 2014 auf ein nur noch knapp positives Niveau (+7 Punkte). Aktuell haben sich die Exportaussichten der Unternehmen wieder erholt (+14 Punkte), bleiben aber noch deutlich hinter dem Vorjahresstand (+23 Punkte) zurück. Die Unternehmen profitieren vom günstigen Euro-Wechselkurs, aber die Wachstumsschwäche in vielen potenziellen Zielgebieten verhindert hier größeren Optimismus.

### Investitionsneigung bleibt stabil

Die Investitionsaktivitäten der Unternehmen sind nahezu unverändert. Insgesamt wollen 65 Prozent der befragten Firmen ihre Investitionsausgaben erhöhen oder beibehalten. Im Vorjahr lag der Anteil mit 66 Prozent nur um einen Prozentpunkt höher.

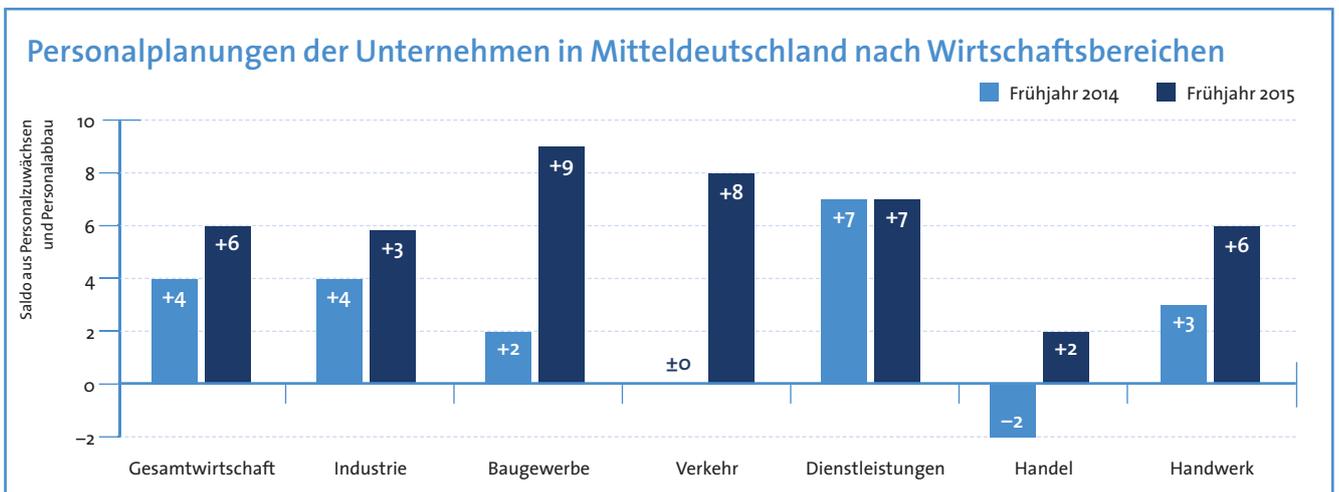
Der Saldo aus Unternehmen mit höheren beziehungsweise niedrigeren Investitionsplanungen ist mit +12 Punkten gleich geblieben. Die Investitionstätigkeit in der gewerblichen Wirtschaft bleibt somit erfreulich stabil.

Im Vergleich zum Vorjahr ziehen die Investitionen am deutlichsten im Handel an. Insbesondere die Folgen der Digitalisierung (zum Beispiel Onlineportale) und die Lohnkostenentwicklung stellen die Unternehmen hier vor große Herausforderungen.



### Personalplanungen optimistisch

Etwas günstiger als vor einem Jahr sind aktuell die Beschäftigungsperspektiven in der mitteldeutschen Wirtschaft. Der Saldo aus Unternehmen mit steigenden beziehungsweise sinkenden Personalplanungen steigt um 2 auf +6 Punkte. Trotz Schwierigkeiten im Bereich geringfügiger und geringqualifizierter Beschäftigung – verursacht durch den gesetzlichen Mindestlohn – bleiben die Personalplanungen der Unternehmen insgesamt optimistisch. Am stärksten sind gegenüber dem Vorjahr die Beschäftigungsplanungen des Verkehrs- und des Baugewerbes gestiegen. Ein positiver Saldo ist darüber hinaus noch im Dienstleistungsgewerbe und im Handwerk erkennbar.



## Branchen im Überblick

### Industrie mit moderaten Wachstumsaussichten

Die Entwicklung in der mitteldeutschen Industrie verlief in den vergangenen zwölf Monaten weitestgehend stabil. Die Betriebe beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage weiterhin als gut. Der Saldo aus guten und schlechten Lageurteilen liegt bei +29 Punkten. Gegenüber dem Vorjahr ist damit nur ein minimaler Rückgang von einem Punkt zu verzeichnen, obwohl die Prognosen im vergangenen Herbst eine deutlich stärkere Lageeintrübung erwarten ließen.

Im Gegensatz zur guten Lage lassen die Geschäftserwartungen eine gewisse Zurückhaltung erkennen. In den schwächeren Prognosen spiegelt sich schon eher die Verunsicherung durch geopolitische Krisen und deren Auswirkungen auf den Welthandel wider. Die noch vor einem Jahr äußerst optimistische Erwartungshaltung erhielt bereits im Herbst 2014 erste empfindliche Dämpfer: Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftsaussichten verringerte sich von +17 auf +1 Punkt. Seitdem haben sich diese zwar wieder auf +12 Punkte erholt, verfehlen aber den Vorjahresstand recht deutlich. Insbesondere die verhaltenen Exporterwartungen bremsen die Geschäftsprognosen der Industrieunternehmen aus.

### Nachfrageboom beflügelt industrielles Baugewerbe

Die Situation im industriellen Baugewerbe präsentiert sich im Frühjahr 2015 ausgesprochen freundlich. Auch in diesem Winter hielten sich die witterungsbedingten Einschränkungen in Grenzen und mit der Frühjahrsbelegung stieg die Baunachfrage nochmals an. Dementsprechend gut ist die Stimmung. Über die Hälfte der Unternehmen weisen eine gute oder gar sehr gute Geschäftslage aus. Der Lage-Saldo liegt mit +48 Punkten um einen Punkt über dem Vorjahresstand und ist damit der höchste Wert unter allen befragten Wirtschaftsbereichen.

Die ausgesprochen gute Verfassung der Bauunternehmen spiegelt sich auch in optimistischen Erwartungen wider. Die Zuversicht hat gegenüber dem Vorjahr nochmals kräftig zugenommen. Der Saldo der Geschäftserwartungen klettert von +2 auf +16 Punkte. Die Baufirmen rechnen mit weiter steigenden Umsätzen.

### Entwicklung der Geschäftslage (Salden aus guten und schlechten Lagebeurteilungen)

	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
<b>Industrie</b>	+30	+31	+33	+29
<b>Baugewerbe</b>	+58	+47	+45	+48
<b>Handwerk</b>	+36	+24	+40	+34
<b>Handel</b>	+19	+22	+15	+20
<b>Verkehr</b>	+25	+20	+14	+11
<b>Dienstleistungen</b>	+43	+45	+38	+36
<b>Gesamtwirtschaft</b>	<b>+38</b>	<b>+35</b>	<b>+35</b>	<b>+33</b>

Quelle: Konjunkturbefragungen der mitteldeutschen Kammern.

### Dienstleistungsgewerbe weiter auf Wachstumskurs

Seit Jahren gehört das Dienstleistungsgewerbe zu den Wachstumstreibern der wirtschaftlichen Entwicklung Mitteldeutschlands. Diese Rolle dürften die Unternehmen auch weiterhin ausfüllen. Auch wenn die aktuelle Geschäftslage gegenüber dem Frühjahr 2014 etwas schwächer ausfällt – der Saldo sinkt um 9 auf +36 Punkte – bleibt, das Fazit positiv.

Mit diesem Ergebnis geben die Dienstleistungsunternehmen, wie schon im Vorjahr, die zweitbeste Lageeinschätzung nach dem industriellen Baugewerbe ab. Auch die unverändert optimistischen Geschäftsaussichten der Dienstleister unterstreichen den Wachstumskurs.

Die starke Kaufkraft fördert die Nachfrage sowohl bei den unternehmensnahen als auch bei den konsumnahen Dienstleistern. Die Unternehmen heben im Vergleich zum Vorjahr ihre Geschäftsprognosen leicht an, der Erwartungs-Saldo steigt von +9 auf +12 Punkte.

### Handwerk bleibt in Fahrt

Das Handwerk in Mitteldeutschland ist mit überdurchschnittlichen Lagebeurteilungen und optimistischen Geschäftserwartungen erfreulich in das Jahr 2015 gestartet. Die Betriebe profitierten von vergleichsweise geringen saisontypischen Eintrübungen ihrer Geschäftsaktivitäten und anhaltend günstigen Rahmenbedingungen, insbesondere vom niedrigen Zinsniveau. Zufrieden sind die Betriebsinhaber mit ihrer aktuellen Geschäftslage: Der Saldo aus guten und schlechten Lageeinschätzungen beträgt +34 Prozentpunkte. Dies ist ein Anstieg von 10 Punkten im Vergleich zum Vorjahr.

Nach wie vor dominiert die gute Auftragslage die Handwerkskonjunktur. Dank der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung und steigender Reallöhne ist die Ausgabebereitschaft der Verbraucher weiterhin hoch. Darüber hinaus profitieren die handwerklichen Zulieferer von der Belebung der Exporte. Beim Blick auf die künftige Geschäftslage zeigt sich, dass die Handwerksbetriebe optimistisch sind. Die Erwartungen steigen von einem hohen Wert (+34 im Frühjahr 2014) um weitere 10 auf +44 Punkte. Sofern die Fachkräftesituation sich nicht weiter verschärft, lassen die Personalplanungen einen Beschäftigungszuwachs erwarten.

### Entwicklung der Geschäftserwartungen (Salden aus günstigen und ungünstigen Erwartungen)

	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
Industrie	+7	+17	+1	+12
Baugewerbe	-8	+2	±0	+16
Handwerk	+34	+34	+39	+44
Handel	+2	+18	+4	+3
Verkehr	+4	+2	-15	+8
Dienstleistungen	+12	+9	+4	+12
<b>Gesamtwirtschaft</b>	<b>+12</b>	<b>+15</b>	<b>+9</b>	<b>+18</b>

Quelle: Konjunkturbefragungen der mitteldeutschen Kammern.

### Handel zwischen Mindestlohn und Konsumhoch

Aufgrund des guten konjunkturellen Umfeldes kann der Handel auf eine durchaus zufriedenstellende Geschäftsentwicklung verweisen. Der Einzelhandel profitiert von der hohen Konsumneigung der privaten Haushalte und der Großhandel wiederum von der konjunkturellen Belebung im produzierenden und konsumtiven Bereich. Im Ergebnis kann sich der Saldo der Geschäftslage mit +20 Punkten auf dem hohen Vorjahresniveau halten.

Im Gegensatz zur guten Lage erhalten die aktuellen Geschäftserwartungen jedoch einen deutlichen Dämpfer. Die Ursachen dafür sind weniger konjunktureller als vielmehr wirtschaftspolitischer Natur. Während die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, die niedrigen Zinsen und der vergleichsweise hohe tarifliche Lohn- und Rentenanstieg für eine weiterhin gute Kauflaune der Konsumenten sorgen dürften, drückt die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes die Stimmung vieler Händler erheblich. So fällt der Saldo der Geschäftsaussichten von seiner letztjährigen Bestmarke um 15 auf nur noch +3 Punkte. Neben den zusätzlichen Kosten belastet vor allem die Vielzahl weiterer bürokratischer und organisatorischer Maßnahmen, die für die Umsetzung des Mindestlohnes notwendig sind.

### Fazit

Die gewerbliche Wirtschaft in Mitteldeutschland präsentiert sich auch im Frühjahr 2015 in einer insgesamt guten Verfassung. Die aktuelle Geschäftslage der mitteldeutschen Unternehmen verfehlte ihren hohen Vorjahresstand nur knapp. Aufgrund der auch durch zahlreiche Sonderfaktoren deutlich verbesserten Geschäftserwartungen erreicht der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland mit knapp 72 Punkten dennoch einen sehr hohen Wert. Die guten Wachstumsaussichten für Mitteldeutschland bleiben somit intakt, auch wenn die Risiken für die konjunkturelle Entwicklung weiterhin Bestand haben. Die günstigen Erwartungen stützen sich insbesondere auf den privaten Konsum. Die gute Beschäftigungsentwicklung, die gestärkte Kaufkraft sowie die niedrigen Zinsen haben die Nachfrage der privaten Haushalte weiter befördert. Der Außenhandel bleibt ebenfalls ein wichtiges Standbein der Konjunktur, hat aber mit schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen, wie zum Beispiel dem nach wie vor schwachen Wirtschaftswachstum in der Euro-Zone und den Auswirkungen der Russland-Ukraine-Krise. Die Investitionsbereitschaft und die Beschäftigungsperspektiven der Unternehmen bleiben jedoch insgesamt stabil.

### Verkehrsgewerbe optimistischer, aber neue Belastungen durch Mautausweitung drohen

Im Verkehrsgewerbe zeigt der Trend der Lagebeurteilungen nach unten. Gegenüber dem Vorjahresstand hat sich der Lage-Saldo von 20 auf +11 Punkte nahezu halbiert. Insbesondere die Umsatzentwicklung hat sich in den Unternehmen gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Auch die zum Vorjahr günstigeren Kraftstoffpreise konnten die Lage nicht entscheidend stützen.

Im Gegensatz zur schwächeren Lage jedoch sind die Geschäftserwartungen der Unternehmen optimistischer als vor einem Jahr. Der Saldo stieg gegenüber dem Frühjahr 2014 von +2 auf +8 Punkte, nachdem dieser im vergangenen Herbst mit -14 Punkten noch erheblich niedriger lag. Hauptursache dürften die mit der Frühjahrsbelebung wieder zunehmenden Auftragseingänge sein.

Trotz der verbesserten Aussichten werfen jedoch die beschlossene Ausdehnung der Lkw-Maut auf weitere 1.100 Kilometer Bundesstraßen (zum 1. Juli 2015) sowie die Ausweitung auf Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht ab 7,5 Tonnen (zum 1. Oktober 2015) ihre Schatten voraus.

## 3 Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes

### Leistungsfähiges Breitbandnetz konsequent ausbauen!

Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft schreitet voran. Große Datenmengen in nahezu allen Bereichen (eGovernment, Telemedizin, Energiewende: smart grid, online-gesteuerte Systeme, eLearning usw.) lassen einen weiter steigenden Bedarf an hohen Übertragungsraten erwarten.

Die Umfrage der Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern der Region Leipzig/Halle zur Standortzufriedenheit in Mitteldeutschland 2014 hat gezeigt, dass für die Unternehmen der Zugang zum schnellen Internet der wichtigste Standortfaktor ist. Er ist Voraussetzung, um mit den Kunden große Datenmengen auszutauschen, zu kommunizieren, neue Bezugsquellen sowie Absatzmärkte zu erschließen. Schnelles Internet ist demnach eine immer wichtigere Voraussetzung für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur konzentriert sich jedoch vorrangig auf dicht besiedelte Räume.

Abseits der Ober- und Mittelzentren gibt es nach wie vor Versorgungslücken für die dort ansässigen Unternehmen. Dem Ausbau der Breitbandinfrastruktur in Mitteldeutschland muss deshalb weiterhin oberste Priorität eingeräumt werden. Netzbetreiber und öffentliche Hand müssen dafür vertrauensvoll zusammenarbeiten und entsprechende Investitionen auf den Weg bringen.

### Erbschaftsteuer: Gesetzentwurf nachbessern!

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom Dezember 2014 ist der Gesetzgeber aufgefordert, die Erbschaft- und Schenkungsteuer auf Betriebsvermögen nachzubessern. Gleichzeitig hat das Gericht die Bedeutung der Familienunternehmen für die deutsche Wirtschaft gewürdigt.

Der vom Bundesfinanzministerium vorgelegte Referentenentwurf führt zu einer deutlich schärferen Besteuerung als vom Verfassungsgericht verlangt. Zum Beispiel ist die Obergrenze von 20 Millionen Euro je Erwerb, ab der im Regelfall eine individuelle Bedürfnisprüfung vorgesehen ist, deutlich zu gering.

Beim „Vereinfachten Ertragswertverfahren“ erreichen derzeit bereits Unternehmen mit Gewinnen zwischen ein und zwei Millionen Euro diesen Schwellenwert. Durch die vorgesehene Absenkung der Arbeitnehmergrenze für die Einhaltung der Lohnsumme von 20 auf drei – beziehungsweise mit abgeschwächten Vorgaben auf zehn – Mitarbeiter werden erheblich mehr Unternehmen als bisher von diesen Auflagen erfasst.

Der Gesetzentwurf muss deshalb im Sinne der mittelstandsfreundlichen Unternehmensnachfolge deutlich nachgebessert werden.

### **Duale Berufsausbildung stärken!**

Das deutsche duale Ausbildungssystem wird international als vorbildlich angesehen. Es ist stark praxis- und arbeitsmarktorientiert und bewirkt erfolgreich einen hohen Beschäftigungsstand unter Jugendlichen. Die Landesregierungen von Sachsen und Sachsen-Anhalt sind aufgefordert, angesichts dieser Erfolgsbilanz umzudenken und nicht einseitig steigende Studentenzahlen und die Umstellung von Berufsbildern auf akademische Abschlüsse zu propagieren. Mitteldeutschland braucht vielmehr ein ausgewogenes Verhältnis von Hochschul- und Berufsausbildung. Dabei wird auch künftig für die große Mehrzahl der Tätigkeiten eine praxisbezogene und qualifizierte Berufsausbildung im dualen System statt einer universitären Ausbildung erforderlich sein.

Seit Jahren werden von der Wirtschaft mehrheitlich Facharbeiter gesucht. Daher müssen die mitteldeutschen Länder nicht zuletzt auch die Berufsorientierung an allen Schulformen wirkungsvoller auf die duale Ausbildung ausrichten.

### **Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes nicht gefährden!**

Die gute konjunkturelle Verfassung der regionalen Wirtschaft überdeckt die wieder steigenden strukturellen Risiken im mitteldeutschen Arbeitsmarkt. Der gesetzliche Mindestlohn mit seinen bürokratischen Aufzeichnungspflichten sowie die Rente mit 63 Jahren sorgen nicht nur für weitere Beschränkungen beim ohnehin schrumpfenden Arbeitskräfteangebot. Es steigen auch die Belastungen für die Unternehmen, ganz konkret bei den Arbeitskosten.

Insbesondere für geringfügige und gering qualifizierte Beschäftigung, die für einen Großteil der Beschäftigungszuwächse der letzten Jahre verantwortlich war, verschlechtern sich die Bedingungen deutlich. Weitere geplanten Gesetzesänderungen wie zum Beispiel bei der Arbeitnehmerüberlassung, bei den Werkverträgen oder die Neuregelung der Arbeitsstättenverordnung müssen unterbleiben. Ansonsten droht eine Rückkehr zu den strukturellen Arbeitsmarktproblemen vor den Zeiten der Agenda 2010.

### **Tragfähigkeit der mitteldeutschen Landesfinanzen über 2019 hinaus sicherstellen!**

Die Bund-Länder-Finanzbeziehungen müssen neu verhandelt werden, weil die gesetzlichen Grundlagen im Jahr 2019 auslaufen. Bis zum Sommer dieses Jahres soll Einvernehmen zwischen Landesregierungen und Bund bestehen. Höhere Transparenz, Effizienz und Anreizkompatibilität sind wichtige Leitlinien einer Reform des derzeitigen Systems. Eine solide Wirtschafts- und Finanzpolitik soll sich für die einzelnen Länder in Zukunft mehr als bisher lohnen. Gleichwohl bedürfen die ostdeutschen Bundesländer, damit auch Sachsen und Sachsen-Anhalt, angesichts ihrer flächendeckend gegenüber den „alten“ Bundesländern deutlich geringeren Steuer- und Wirtschaftskraft, auch über 2019 hinaus eines leistungsfähigen Finanzausgleichs. Dies muss bei den Verhandlungen entsprechend berücksichtigt werden.

### **Sichere und bezahlbare Energieversorgung statt Symbolpolitik gegen die Braunkohle!**

Das Bundeswirtschaftsministerium hat vorgeschlagen, für Kohlekraftwerke, die älter als 20 Jahre sind, eine zusätzliche „Klimaabgabe“ einzuführen, um den deutschen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zusätzlich zu reduzieren.

Der Vorschlag konterkariert das vorhandene europäische Emissionshandelssystem und schadet dem Wirtschaftsstandort Mitteldeutschland. Die Braunkohle ist der einzige subventionsfreie heimische Energieträger und zudem grundlastfähig. Zugleich gewinnt die innovative stoffliche Nutzung der Braunkohle immer mehr an Bedeutung. Eine Symbolpolitik durch Verteuerung der Braunkohle gefährdet aber die Versorgungssicherheit von Haushalten und Unternehmen in Mitteldeutschland.

Verschiedene Technologien und Energieträger wie moderne Kohle- und Gaskraftwerke, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und die erneuerbare Energien müssen sich einander in einem fairen Wettbewerb sinnvoll ergänzen, um eine sichere, nachhaltige und kostengünstige Energieversorgung der Wirtschaft zu gewährleisten. Denn auch für den Klimaschutz ist entscheidend, wie viele Emissionen insgesamt eingespart werden. Das Konzept der Bundesregierung muss daher überarbeitet werden.

# 4 Anhang

## Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur in Mitteldeutschland

### I Bevölkerung

#### Bevölkerungsbestand in Mitteldeutschland

Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland
1990	1.555.068	1.073.993	2.629.061
1991	1.525.973	1.056.674	2.582.647
1992	1.511.727	1.047.037	2.558.764
1993	1.498.603	1.039.201	2.537.804
1994	1.486.767	1.033.032	2.519.799
1995	1.474.891	1.030.301	2.505.192
1996	1.465.608	1.026.941	2.492.549
1997	1.452.111	1.024.011	2.476.122
1998	1.437.016	1.018.837	2.455.853
1999	1.420.987	1.017.034	2.438.021
2000	1.399.756	1.013.793	2.413.549
2001	1.377.685	1.008.845	2.386.530
2002	1.358.037	1.005.622	2.363.659
2003	1.343.212	1.004.599	2.347.811
2004	1.327.637	1.001.823	2.329.460
2005	1.312.172	1.001.524	2.313.696
2006	1.296.407	1.000.595	2.297.002
2007	1.279.599	999.228	2.278.827
2008	1.262.693	998.688	2.261.381
2009	1.248.048	997.217	2.245.265
2010	1.236.369	996.516	2.232.885
2011	1.224.558	1.001.220	2.225.778
2012*	1.194.713	978.674	2.173.387
2013*	1.185.906	985.944	2.171.850
2014*	1.182.015	996.785	2.178.800
<b>Prognose** (Basisjahr 2008)</b>			
2015	1.164.851	989.030	2.153.881
2016	1.150.941	987.476	2.138.417
2017	1.136.773	985.717	2.122.490
2018	1.122.355	983.756	2.106.111
2019	1.107.700	981.568	2.089.268
2020	1.092.234	979.200	2.071.434

\* auf Basis des Zensus 2011; Werte für 2014: Region Halle-Dessau Juni 2014; Region Leipzig November 2014

\*\* Region Leipzig: 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose Variante 1; Region Halle-Dessau: 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen.

## II Produzierendes Gewerbe

**Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Mitteldeutschland (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)**

Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte	Gesamtumsatz in Millionen Euro	Auslandsumsatz in Millionen Euro	Exportquote
2008	1.267	106.817	36.706	11.504	31,3 %
2009	1.249	103.412	30.604	8.964	29,3 %
2010	1.258	104.643	36.820	11.154	30,3 %
2011	1.259	108.930	40.802	12.141	29,8 %
2012	1.247	109.193	39.821	11.788	29,6 %
2013	1.274	110.854	40.617	12.243	30,1 %
2014	1.276	113.920	41.158	13.089	31,8 %

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen.

**Bauhauptgewerbe in Mitteldeutschland (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)**

Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte	Gesamtumsatz in Millionen Euro
1996	1.139	63.129	5.211
1997	1.051	53.792	4.760
1998	943	46.129	4.031
1999	832	41.566	3.802
2000	718	34.277	3.211
2001	595	27.292	2.845
2002	485	22.678	2.446
2003	411	20.057	2.557
2004	390	18.759	2.343
2005	347	16.555	2.012
2006	314	15.925	2.104
2007	309	15.779	2.050
2008	304	15.528	2.104
2009	287	15.114	2.008
2010	291	16.169	1.964
2011	299	16.767	2.182
2012	305	16.354	2.136
2013	306	15.888	2.111
2014	298	16.068	2.180

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen.

### III Gewerbeanmeldungen

#### Gewerbeanmeldungen in Mitteldeutschland

	Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen			Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Region Halle-Dessau	6.996	6.493	6.366	7.952	7.439	7.664	-956	-946	-1.298
Region Leipzig	9.615	8.627	8.678	8.470	8.228	8.078	+1.145	+399	+600
<b>Mitteldeutschland</b>	<b>16.611</b>	<b>15.120</b>	<b>15.044</b>	<b>16.422</b>	<b>15.667</b>	<b>15.742</b>	<b>+189</b>	<b>-547</b>	<b>-698</b>

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen.

### IV Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

#### Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland

	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Bestand an Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt)</b>							
Region Halle-Dessau	151.741	141.623	82.835	76.259	75.058	72.369	68.996
Region Leipzig	90.406	101.933	67.146	62.204	56.451	53.653	49.885
<b>Mitteldeutschland</b>	<b>242.147</b>	<b>243.556</b>	<b>149.981</b>	<b>138.463</b>	<b>131.478</b>	<b>126.022</b>	<b>118.881</b>
<b>Arbeitslosenquote (alle zivile Erwerbspersonen)</b>							
Region Halle-Dessau	20,9 %	21,1 %	13,2 %	12,2 %	12,1 %	11,7 %	11,3 %
Region Leipzig	17,6 %	20,1 %	13,1 %	12,1 %	11,0 %	10,4 %	9,6 %
<b>Mitteldeutschland</b>	<b>19,5 %</b>	<b>20,7 %</b>	<b>13,2 %</b>	<b>12,2 %</b>	<b>11,6 %</b>	<b>11,1 %</b>	<b>10,5 %</b>

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen.

---

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Mitteldeutschland**


---

<b>Jahr</b>	<b>nach Arbeitsort</b>	<b>nach Wohnort</b>	<b>Pendlersaldo</b>
1998	847.910	—	—
1999	831.510	849.160	-17.650
2000	804.062	830.365	-26.303
2001	773.180	809.644	-36.464
2002	744.772	779.996	-35.224
2003	727.480	759.914	-32.434
2004	713.297	743.727	-30.430
2005	692.710	723.204	-30.494
2006	702.333	734.454	-32.121
2007	715.557	750.456	-34.899
2008	735.001	772.233	-37.232
2009	735.697	769.812	-34.115
2010	746.507	778.287	-31.780
2011	758.378	788.625	-30.247
2012	769.374	799.856	-30.482
2013	774.353	804.226	-29.873
2014	791.311	821.217	-29.906

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen.

## Tabellarische Übersichten zur Konjunkturumfrage

### Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Gesamtwirtschaft

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
		2.221	1.958	2.006	1.939	1.995		
		Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	42,7	42,8	34,5	46,7	45,0	45,2	44,1
	befriedigend	45,6	46,2	47,7	44,5	45,1	44,7	44,6
	schlecht	11,7	11,0	17,8	8,8	9,9	10,1	11,3
<b>Erwartungen</b>								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	28,5	21,9	27,8	26,2	27,1	23,4	28,1
	gleich	60,0	61,8	58,2	59,5	60,4	61,9	61,5
	ungünstiger	11,5	16,3	14,0	14,3	12,5	14,7	10,4
Umsatz- erwartungen	steigen	25,4	18,8	24,7	20,9	26,3	19,5	24,6
	gleich	60,6	63,1	59,5	64,1	60,8	65,0	60,9
	sinken	14,0	18,1	15,8	15,0	12,9	15,6	14,5
Personal- planungen	erhöhen	13,6	9,6	13,1	10,9	11,7	10,1	13,3
	gleich	78,8	79,9	77,8	79,4	80,3	79,4	79,5
	verringern	7,6	10,5	9,1	9,7	8,1	10,5	7,2
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	31,6	25,8	26,2	19,3	27,2	20,6	25,7
	gleich	61,2	60,9	57,0	68,9	68,2	65,5	62,6
	abnehmen	7,2	13,3	16,8	11,8	4,6	13,9	11,7
Investitions- planungen (ohne Handwerk)	zunehmen	19,7*	16,5*	16,1*	16,3	16,7	17,0	17,1
	gleich	45,7*	43,7*	47,2*	47,0	49,6	44,7	47,9
	abnehmen	7,9*	11,8*	11,5*	10,8	8,0	12,4	8,6
	keine Investitionen	26,7*	28,0*	25,2*	25,9	25,7	25,9	26,4

\* Daten ab Frühjahr 2012 ohne Handwerk

## Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Handwerk

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
		1.023	841	922	802	861	799	1.007
		Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	39,9	41,9	30,0	46,0	37,9	50,5	45,7
	befriedigend	48,5	46,2	50,2	44,3	48,2	39,5	42,6
	schlecht	11,6	11,9	19,8	9,7	13,9	10,0	11,7
<b>Erwartungen</b>								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	43,8	39,4	38,8	44,9	44,4	48,4	51,2
	gleich	46,8	49,3	49,2	43,9	45,0	42,3	41,7
	ungünstiger	9,4	11,3	12,0	11,2	10,7	9,3	7,1
Umsatz- erwartungen	steigen	23,2	14,3	30,2	16,0	27,8	20,3	23,6
	gleich	62,1	66,7	56,1	64,9	60,5	61,4	56,5
	sinken	14,7	19,0	13,7	19,1	11,7	18,3	19,9
Personal- planungen	erhöhen	9,4	4,2	10,1	5,7	10,0	6,1	11,3
	gleich	84,5	88,0	83,3	85,5	83,3	86,1	83,4
	verringern	6,1	7,8	6,6	8,8	6,7	7,8	5,3
Investitions- planungen (ohne Hand- werkskammer Halle (Saale))	zunehmen	*	*	*	*	*	*	*
	gleich	*	*	*	*	*	*	*
	abnehmen	*	*	*	*	*	*	*
	keine Investitionen	*	*	*	*	*	*	*

\* Durch Änderung der Fragestellung keine vergleichbaren Daten.

## Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Industrie

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
		314 Unternehmen	304 Unternehmen	261 Unternehmen	297 Unternehmen	295 Unternehmen	309 Unternehmen	286 Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	47,3	40,9	33,7	41,4	39,7	41,7	39,2
	befriedigend	42,9	46,6	47,5	47,0	51,4	49,7	50,3
	schlecht	9,8	12,5	18,8	11,6	8,9	8,6	10,5
<b>Erwartungen</b>								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	29,4	19,1	29,1	20,8	26,1	15,6	24,8
	gleich	62,9	62,7	55,8	65,3	64,8	70,0	63,0
	ungünstiger	7,7	18,2	15,1	13,9	9,1	14,4	13,2
Umsatz- erwartungen	steigen	28,7	18,1	24,5	19,7	23,7	15,2	22,4
	gleich	60,5	65,7	58,9	67,6	66,2	72,7	64,4
	sinken	10,8	16,2	16,6	12,7	10,1	12,1	13,2
Personal- planungen	erhöhen	18,7	15,7	15,2	14,3	12,8	11,2	12,0
	gleich	71,0	72,3	71,1	74,0	78,0	78,1	79,1
	verringern	10,3	12,0	13,7	11,7	9,2	10,7	8,9
Export- erwartungen	zunehmen	31,6	25,8	26,2	19,3	27,2	20,6	25,7
	gleich	61,2	60,9	57,0	68,9	68,2	65,5	62,6
	abnehmen	7,2	13,3	16,8	11,8	4,6	13,9	11,7
Investitions- planungen	zunehmen	26,5	22,1	18,1	17,4	18,3	16,9	22,5
	gleich	47,9	48,1	46,2	44,4	50,3	46,9	40,9
	abnehmen	9,7	15,3	16,5	17,4	10,5	14,7	13,8
	keine Investitionen	15,9	14,6	19,2	20,8	20,9	21,5	22,8

## Ergebnisse der Konjunkturumfrage – industrielles Baugewerbe

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
		146	150	124	125	127	148	139
		Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	48,7	54,5	35,1	61,1	51,6	50,8	54,5
	befriedigend	38,5	39,6	42,2	36,3	43,4	43,3	39,0
	schlecht	12,8	5,9	22,7	2,6	5,0	5,9	6,5
<b>Erwartungen</b>								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	23,8	14,7	29,3	10,5	16,7	14,8	20,1
	gleich	64,2	69,0	55,1	71,4	68,9	70,2	75,9
	ungünstiger	12,0	16,3	15,6	18,1	14,4	15,0	4,0
Umsatz- erwartungen	steigen	23,3	17,5	27,3	14,1	28,5	14,8	24,7
	gleich	62,2	64,4	56,7	70,1	55,3	72,9	68,5
	sinken	14,5	18,1	16,0	15,8	16,2	12,3	6,8
Personal- planungen	erhöhen	14,4	6,5	9,1	5,6	10,8	6,3	14,3
	gleich	75,0	80,8	79,4	83,0	80,3	83,4	80,8
	verringern	10,6	12,7	11,5	11,4	8,9	10,3	4,9
Investitions- planungen	zunehmen	15,3	6,6	9,3	8,0	7,4	7,0	6,9
	gleich	51,5	50,1	54,4	51,6	60,5	51,6	64,9
	abnehmen	11,4	15,0	11,9	14,6	6,2	12,8	4,7
	keine Investitionen	21,8	28,3	24,4	25,8	25,9	28,5	23,5

## Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Handel

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
		217 Unternehmen	200 Unternehmen	205 Unternehmen	190 Unternehmen	192 Unternehmen	178 Unternehmen	182 Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	35,1	29,7	23,1	35,0	34,9	31,3	34,0
	befriedigend	49,4	51,0	51,7	49,4	52,4	52,2	51,9
	schlecht	15,5	19,3	25,2	15,6	12,7	16,5	14,1
<b>Erwartungen</b>								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	20,0	17,1	17,3	21,5	26,6	20,2	19,9
	gleich	63,6	55,7	60,3	59,1	65,0	63,1	63,2
	ungünstiger	16,4	27,2	22,4	19,4	8,4	16,7	16,9
Umsatz- erwartungen	steigen	25,2	22,0	21,7	22,9	26,9	25,4	24,3
	gleich	59,7	51,4	54,4	59,6	62,8	58,2	57,7
	sinken	15,1	26,6	23,9	17,5	10,3	16,4	18,0
Personal- planungen	erhöhen	11,4	5,4	6,9	10,5	6,7	9,6	11,6
	gleich	83,8	80,7	82,0	81,7	84,4	79,7	79,3
	verringern	4,8	13,9	11,1	7,9	8,9	10,7	9,1
Investitions- planungen	zunehmen	18,1	13,5	12,0	15,9	16,0	21,0	20,3
	gleich	40,3	35,6	40,5	34,5	44,2	37,8	37,9
	abnehmen	11,3	11,3	14,6	7,9	6,3	7,8	7,1
	keine Investitionen	30,3	39,6	32,9	41,7	33,5	33,4	34,7

## Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Verkehrsgewerbe

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
		166	145	156	178	171	163	167
		Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen	Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	31,3	32,7	21,0	35,4	36,8	30,6	30,9
	befriedigend	49,8	54,8	51,1	54,3	46,5	53,0	49,0
	schlecht	18,9	12,5	27,9	10,3	16,7	16,4	20,1
<b>Erwartungen</b>								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	23,5	16,8	21,5	17,8	19,7	13,8	22,0
	gleich	61,9	67,7	62,8	68,3	62,8	57,2	63,8
	ungünstiger	14,6	15,5	15,7	13,9	17,5	29,0	14,2
Umsatz- erwartungen	steigen	31,6	23,2	18,6	20,7	20,4	18,6	30,9
	gleich	53,3	57,9	64,2	61,7	65,5	58,3	54,7
	sinken	15,1	18,9	17,2	17,6	14,1	23,1	14,4
Personal- planungen	erhöhen	13,5	11,2	11,3	13,3	11,2	15,3	21,2
	gleich	74,9	71,9	73,7	71,4	77,2	64,9	65,8
	verringern	11,6	16,9	15,0	15,3	11,6	19,8	13,0
Investitions- planungen	zunehmen	22,0	15,0	16,7	17,6	13,7	14,2	18,2
	gleich	40,1	41,2	39,0	43,1	50,8	45,3	40,9
	abnehmen	12,4	15,0	10,7	16,7	9,1	14,1	16,1
	keine Investitionen	25,5	28,8	33,6	22,6	26,4	26,4	24,8

## Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Dienstleistungsgewerbe

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015
		355 Unternehmen	318 Unternehmen	338 Unternehmen	347 Unternehmen	349 Unternehmen	345 Unternehmen	324 Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	44,0	45,2	41,5	49,5	52,4	47,8	47,1
	befriedigend	45,8	45,9	46,9	43,5	39,8	42,8	42,1
	schlecht	10,2	8,9	11,6	7,0	7,8	9,4	10,8
<b>Erwartungen</b>								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	24,3	18,4	25,0	25,7	23,0	18,5	22,8
	gleich	63,4	66,7	63,3	60,7	62,8	66,8	66,0
	ungünstiger	12,3	14,9	11,7	13,6	14,2	14,7	11,2
Umsatz- erwartungen	steigen	25,1	20,9	22,8	25,5	26,4	21,1	25,3
	gleich	60,6	63,1	62,8	62,2	59,8	63,7	61,1
	sinken	14,3	16,0	14,4	12,4	13,8	15,2	13,6
Personal- planungen	erhöhen	14,2	11,8	16,9	13,6	14,0	12,5	14,2
	gleich	79,4	79,2	76,6	77,9	78,8	77,1	78,8
	verringern	6,4	9,0	6,5	8,5	7,2	10,4	7,0
Investitions- planungen	zunehmen	18,4	17,6	18,0	18,3	19,1	19,4	16,6
	gleich	45,1	42,8	48,3	50,2	47,7	43,3	49,2
	abnehmen	4,9	9,1	8,5	6,9	7,8	12,2	7,3
	keine Investitionen	31,6	30,5	25,2	24,6	25,4	25,1	26,9





**Handwerkskammer  
Halle (Saale)**



**Handwerkskammer  
zu Leipzig**



**IHK** Industrie- und Handelskammer  
Halle - Dessau



**IHK** Industrie- und Handelskammer  
zu Leipzig